

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796

27.4.1796 (Nr. 51)

Carlruher

Mittwochs

17



Zeitung

den 27. April.

96.

Mit Hochfürstlich • Marktgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben aus Brüssel, vom 11 April. Man will versichern, daß mehrere belgische Städte in Belagerungszustand gesetzt werden sollen. — In allen neuen Departements fängt man igt an, diejenigen Orte auszuheben, die in der kürzlich ausgeschriebnen Requisition bestritten sind. — Gestern kam hier ein Infanterie • Bataillon aus Maubenge an, welches heute seinen Marsch nach Bergen • op • Zoom fortsetzte. — Man glaubt, die Mandate würden bey uns nicht eingeführt werden. — Die der Stadt Antwerpen so nachtheiligen Streitigkeiten zwischen den Republiken Frankreich und der vereinigten Niederlande wegen der freyen Schiffahrt auf der Schelde, sind noch nicht beendetigt, so viele Mühe sich auch der französische Minister im Haag giebt, diese Angelegenheit der Entscheidung näher zu bringen.

Preßburg, vom 15 April. In Betreff der Kriegserkündungen von Seiten der Pforte melden Briefe aus Banjaluka vom 20. März folgendes: „In voriger Woche ist ein Tartar als Eilbote mit Depeschen aus Konstantinopel hier angekommen, welche enthalten sollen, daß die Osmanen sich fertig halten müssen, gleich nach ihrem Bairam (Osterfest) gegen die Russen zu Felde zu ziehen. Der hiesige Bossa Chatich, ein vom Volk sehr geliebter Mann, soll zum Bim • Bassa, das ist, zu ihrem Anführer ernannt worden seyn. Man liest aus den Geschichten der Grossen, daß sie mit dieser Ankündigung nicht ganz zufrieden sind und eine allgemeine Niedergeschlagenheit ergreift hier alle Gemüther.“ — Auch aus andern türkischen Provinzen hat man Berichte, die dem Bruch mit Rußland einen großen Grad von Wahrscheinlichkeit geben, indem schon mehrere beträchtliche Korps im Anzug seyn sollen, welche Orde haben, bey Adrianopel ein Lager zu beziehen, wohin auch bereits große Transporte von Mund • und Kriegsbedarf gebracht worden sind.

Aus Traanik schreibt man, daß vor kurzem eine Anzahl französischer Officiers über Ragusa daselbst angekommen seyen und ihre Reise bereits wieder nach Constantinopel fortgesetzt haben.

Frankreich.

Angers, vom 10 April. Es sind den 14. und 19. zwey wichtige Gefechte gegen die Chouans vorgefallen, worinn sie viele Leute eingebüßt haben. Bey dem letztern, wo sich 250 Republikaner gegen 1200 Chouans schlugen, die ziemlich gute Ordnung hielten, waren jene in Gefahr, umzingelt zu werden. Aber der Bataillonschef, der zu Ingrande kommandierte, kam ihnen mit seiner Garnison zu Hilfe, und gab dem Sieg die volle Entscheidung. Die Chouans hatten 30 Tode und viele Verwundete. Ein Ober der Chouans, Cochon, ist auf dem Feld tod gefunden worden. Es scheint, seine eigene Leute haben ihn erschlagen. Er führte das Kommando seit 2 Jahren. — Ohne Zweifel wird dieser heillose Krieg, welcher mehr einer Jagd als einem Krieg ähnlich ist, bald geendigt und der Wunsch aller Freunde der Menschheit erfüllt seyn.

Paris, vom 16 April. Das Direktorium verlangte gestern von der Gesetzgebung eine Verfügung gegen die Anarchisten, welche besonders in Paris, auf den Straßen und bey Nacht das Volk durch Verhinderung seines Elends gegen die Regierung aufzubringen suchen und zugleich die Herstellung der Robespierriens Regierung und der Constitution von 1793 empfehlen. Eben diese Jakobinische Volkshäufen sind es allem noch, welche gegen den Frieden sprechen. — Einige Bilderhändler, die an den Straßen Ecken seit haben, legten noch nie so öffentlich als igt gewisse Kupferstücke zur Schau der Vorbergehenden dar. Z. B. die Krönung König Ludwigs XVI.; den bekannten Zug aus Heinrichs des IV., Leben, da er der Stadt Paris Brod gab,

Paris, vom 17 April. Unter dem 10. d. hat das vollziehende Directorium ein Decret erlassen, worin es dem Justizminister aufträgt, mit aller Strenge der Befehle jene Contrerevolutionisten verfolgen zu lassen, welche sich an mehreren Orten erfrecht haben, die Freiheitsbäume umzuhauen, Frevel, welche einige Andere — als Felddiebstähle !! mit der im 14. Art. L. 2 des Decrets vom 29. Dec. 1791 bestimmten Strafe geahndet haben. — In einer merkwürdigen Proclamation fodert das Directorium die Bürger zu Hause und bey den Armeen auf, jenen treulosen Einschüplungen und glänzenden Versprechungen zu Misstrauen, welche die Agenten des Auslandes und des Royalismus in vaterlandsmörderischen Schriften mehr als jemals gegenwärtig in Umlauf setzen, da das Vaterland unter den glücklichsten Aussichten jenem Ziel sich nähert, welches alle seine Unternehmen und Aufopferungen beabsichtigt haben. Es zeigt ihnen alles Unheil, das sie erwarten, wenn sie diesen Fallstricken sich preis geben; die Glieder desselben wiederholen den Schwur, treu ihren Pflichten alle Kräfte zur Erhaltung der Republick und ihrer Konstitution mit einer unerwüthlichen Festigkeit anzuwenden, um entweder mit Ehre in das Privatleben, welches sie erwarten, zurück zu ziehen, oder mit Ruhm auf dem Posten, wohin sie das Vaterland gerufen, zu sterben. — General Hoche erläßt eine Proclamation mit Gutheißung des Directoriums, in welcher er den Ausreisenden Amnestie zusagt; in dieser Amnestie sind aber weder die Deserteurs, welche mit den Waffen in der Hand gefangen werden, noch die Emigranten begriffen. — Noch eine andre Proclamation von demselben: „Der Obergeneral der Armee der Küsten des Ozeans benachrichtigt seine Mitbürger, daß britische Bankettel in Umlauf gebracht werden, welche eben so nachgemacht und falsch sind, als die Assignaten von Quiberon und die Louisdor, die man dem Stofel gegeben hat.“ Unterzeichnet L. Hoche. — Man schreibt aus P'Orient, daß die Britten diese Stadt zur See blockiren, während die Chouans sie vom Land her gleichsam einschließen und die Vatrovillen bis vor den Vorstädten angreifen. Man kann nicht mehr ohne Geleit nach Hennebont gehen. — Treeron ist seit einigen Tagen hier und hat der Commission über die südlichen Angelegenheiten viele Erläuterungen gegeben.

Paris, vom 18 April. In Havre ist den 8. dieses Monats unter dem Schiffbock, in dem Augenblick, als es die seit einem Jahr mit so vielen Kosten ausgerüstete kleine Flotte nach Brest führen sollte, ein schändlicher Aufstand ausgebrochen. Die Seeleute, obchon sie länger als ein Jahr ganz unthätig waren und doch dieselben Vortheile, wie ihre andere, dem Kampf mit dem Feind ausgeübten Waffendrüber genossen hatten, machten ganz übertriebene Forderungen

und drohten den Dienst zu ver'assen, wenn man sie nicht annehmen würde. — Doch das freundschaftliche Zureden ihrer Befehlshaber lies sich zwar ein Theil wieder zum Gehorsam bewegen, aber auch viele verließen schändlicher Weise ihren Posten. — Der günstige Wind und die augenblickliche Abwesenheit des Feindes ließen uns hoffen, daß diese Flotte eben so glücklich, wie jene, die von Cherbourg ausgelaufen und vor 20 Tagen zu Brest angekommen ist, an dem Ort ihrer Bestimmung eintreffen würde. Allein diese Hoffnung wurde durch jenen Zustand vereitelt. — Es ist kein Zweifel, daß sowohl unsere Feinde, welche unter dem Vorwand der Neutralität den Haven zu Havre besuchen durften, als innere, denen das britische Geld lieber ist, als die Ehre des französischen Namen, diesen Aufstand erregt haben, um eine der glänzendsten Unternehmungen zu hintertreiben. — Der Commisair erließ an den Bürger Pevelin, Commisair des vollziehenden Directoriums zu Havre, den Befehl, den Uebhern des Aufstands sorgfältig nachzuspüren und die Schiffeute, die ihre Schiffe verlassen haben, gefänglich einzuzuziehen und als Ausreißer, als treulose Bereräther ihres Vaterlands, ohne Aufschub, von einer Militär-Commission richten zu lassen, diese igen Ausreißer aber, welche aus Neid und Ehrgefühl von sich selbst wieder zu ihrem Dienst zurückkehren, mit Nachsicht aufzunehmen. — Seit einigen Tagen ist hier alles wieder ruhig, die getroffenen Polizey-Maasregeln und der Anstus des Directoriums schienen die Missergnügten ganz entwaffnet zu haben. Die Zusammenrottungen, welche an verschiedenen Orten vorgestern statt fanden, sind durch die Vatrovillen zerstreut und einige Unruhlfister arretirt worden.

Preußen.

Magdeburg, vom 18 April. Die Truppen, welche sich zu Behauptung der Neutralität des nördlichen Deutschlands zusammenziehen, sollen ein Korps von 50 000 Mann ausmachen. Das Oberkommando über diese Truppen ist von des Königs Majestät dem regierenden Herzog von Braunschweig aufgetragen und von Höchstensfelden auch angenommen worden. Der Staats- und Cabinetsminister Graf Haugwitz ist hier angekommen, um mit dem Herzog alles, was auf diese Zusammenziehung der Truppen Bezug hat, zu verabreden. Sie sollen aus 30,000 Preußen, 15,000 Hannoveranern und 4000 Braunschweigern bestehen; dazu sollen noch 2000 Mann aus dem Bisthum Münster stoßen, da der Churfürst von Köln sich den Maasregeln des Berliner Hofes angeschlossen hat. Ob man gleich bey allen diesen Zurüstungen keine andere, als die öffentlich angekündigte Absicht merken kann, so ist es dennoch wahrscheinlich, daß zum Theil das vorzügliche Interesse, welches der König hat, Sich bey den Unterhandlungen eines allgemeinen Friedens, den

man als nahe anseht, einen Einfluß zu verschaffen, der Beweggrund davon sey.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 12 April. Merkwürdig ist es, daß die heutige Hofzeitung die Noten über die Friedensunterhandlungen mit Frankreich nicht enthält; vielleicht weil sie dem Parlament noch nicht vorgelegt ist, welches, wie man glaubt, heute geschehen wird. — Gestern war eine Konferenz der Minister bey dem Minister Pitt, wobey die meysten auswärtigen Gesandten zugegen waren. Gegen Abend wurde wieder ein Courier an Herrn Wickham abgeschickt. — Dieses erklärt zum Theil die merkwürdige Erscheinung, daß die Stocks seit einiger Zeit nicht nur so sehr stunden, sondern für Rechnung um 1 Procent höher als für baares Geld. Es leidet ihr keinen Zweifel, daß verschiedne Stocks, Speculanten geheime Nachricht von dem Austrag des Herrn Wickham hatten, und in der Hoffnung, daß eine günstigere Antwort erfolgen würde, ansehnlich auf Rechnung kauften. Die Cabinetsgeheimnisse scheinen daher auch hier nicht allen ganz undurchdringlich zu seyn. Izt scheint die Hoffnung zum Frieden auf einmal eben so sehr gesunken zu seyn, als sie noch vor einigen Tagen lebhaft war, nur daß die Gründe der thigen Besorgniß eines länger dauernden Kriegs verschieden sind und einige Frankreich beschuldigen, daß es keinen Frieden machen wolle, andre aber glauben, daß Frankreich auf eine Frage, die es nicht für ernstlich hielt, auch nicht ernstlich habe antworten wollen. — Minister Pitt soll die Idee, ein neues Papier-Geld durch Kauffeute einzuführen, ausgegeben haben und hofft den Geldmangel durch Fundation der Seeschuld-Scheine zu vermindern, indem dadurch mehr Papier aus dem Umlauf kommen wird. — Admiral Pringle ist von der Nordsee zurückgekommen, ohne etwas von der holländischen Flotte zu wissen. Man glaubt daher, sie sey nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung gegangen. Die ostindische Compagnie hat den General Clark zum General en Chef in Bengalen, anstatt des Generals Abercromby, ernannt, welcher diese Stelle niedergelegt hat. Für den Erstern ist General Harris wieder zum Kommandeur en Chef in Madras ernannt. — Man ist izt sehr für die jamaikaische Schiffe besorgt, welche sich von der Convoy trennten. — In Cornwallis haben die Bergleute wieder Unruhen angefangen, zu deren Dämpfung Militair herbey gerufen werden mußte. — Aus Bombay wird unterm 17. Dec. gemeldet, daß noch viele Seapoyes und andre Truppen eingeschifft worden, um den wichtigen Platz Columbo auf der Insel Ceylon einzunehmen. Die Ankunft des Admirals Eppingstone vom Vorgebürg der guten Hoffnung wird täglich zu Bombay erwartet. — Auf St. Vincent sind Ende Januars noch 800 Mann Verstärkungstruppen eingetroffen und die

Franzosen abermals mit beträchtlichem Verlust zurückgetrieben worden. — Der Staatsbote Herr Timms war es, welcher gestern mit Depeschen an unsern Minister zu Bern, Herrn Wickham, abgesandt wurde, welche die Entscheidung des brittischen Cabinets auf die Erklärung des französischen Direktoriums enthalten. — Der Chevalier de Truso, bisheriger Secretair des Marquis de las Casas, ist als spanischer Minister von hier nach Philadelphia abgereist. — Gibraltar, in dessen Nähe die Spanier noch immer an ihren Linien arbeiten, wird in den stärksten Vertheidigungsstand gesetzt. — Die Friedensbedingungen, welche unser Hof der französischen Regierung vorschlagen wollen, sollen folgende gewesen seyn: Daß England das Vorgebürg der guten Hoffnung und Trincomale behalte, Martinique und St. Lucia abgetreten bekomme, Spanien seinen Theil von St. Domingo wieder erhalte, Belgien an Oesterreich zurück gegeben und Holland für eine unabhängige Republic erklärt werde, sobald der Statthalter in alle seine Privat-Erbbesitzungen hergestellt worden.

Italien.

Genua, vom 11 April. Die Feindseligkeiten zwischen den Kaiserl. und französischen Truppen haben nun wieder ihren Anfang genommen, wie aus folgendem zu ersehen ist:

Auszug Schreibens vom franz. Brigadengeneral Lervoni, aus Voltri, vom 7 April.

„Gestern gegen Mittag haben etwa 200 Mann Oesterreicher von Campo Freddo aus, einen unserer Vorposten auf dem Campo della Mela angegriffen. Auf den ersten Rapport schickte ich Sulkurs und machte selbst eine Bewegung auf dem Gipfel von gedachten Campo von der linken Seite her, um den Feind zu umzingeln, wenn er es wagte, so weit vorzurücken. Bey Annäherung unsrer Truppen zog er sich wieder von allen Posten nach Campo Freddo zurück. Die Aktion war lebhaft und dauerte 3 Stunden mit einigem Verlust auf beyden Seiten.“

Schreiben des General La Harpe, an den Minister Saipault, vom 8 April.

„Die Oesterreicher haben die Vorposten unsrer Linie auf den Anhöhen von Voltri angegriffen und die Franzosen zurückgeworfen. Bald darauf wurden die Linien verstärkt, trieben den Feind mit vielem Nachtheil zurück und behaupteten den Posten, dabey aber auch mancher brave Soldat fiel.“ — Man vernimmt, auch heute den 9ten sey eine zweyte Aktion vorgefallen, davon man aber den Ausgang noch nicht weiß. Bey solchen Sachen haben sich die Franzosen bey Voltri und Ninsano sehr verstärkt, wo sie mit etwa 8000 Mann stehen. — Ueber das vernehmen wir, daß die republikanische Truppen verschiedne Posten der Feinde auf 3 Seiten, nemlich bey Ceva, Cairo und

Dego angegriffen und die verlangten Anhöhen erobert haben, daher bald von einer Bataille zu vernehmen seyn dürfte. Aus der Provence treffen immer mehrere Truppen auf der Riviera ein und lezthin erst kam ein Corps von 10 000 Mann Kavallerie, mit den Freiregimenten und dem Schützenkorps. Ein Lager bey Albenga wird formirt. Auch die österreichisch-sardinischen Truppen werden von allen Seiten vermehrt. 7 Bataillons Kaiserl. stehen zwischen Dego, Niozia und Cairo und 60 Munitionswägen sind in Aqvi angekommen. Eine deutsche Colonne von 6000 Mann drang auf der Straße von der Bochetta durch und besetzte die Felder von Gavi, Carosso, Voltaggio nebst dem Gipfel der Bochetta, woraus Detaschementer bis Volcevera ausgedehnt werden. Das Hauptquartier ist von Novi nach Aqvi verlegt, welches zeigt, daß ihre Hauptarmee gegen Voltri vorrücket.

Davia, vom 13 April. So eben kommt die Nachricht, Monte Rotte sey durch die Kaiserl. erobert und Savona ihnen. Natürlich hat es Blut gekostet, dafür ist's Krieg. Es haben viele brave Leute ins Graß gebissen, es heißt, der Obrist Morian von Albinz und die Obristleutnants Messinger, von Etain sollen gefangen, so wie General Ruccolina blessirt seyn.

Mayland, vom 14 April. Die unter dem Kommando des General la Harpe stehende Franzosen bey Voltri waren 4 bis 5000 Mann stark, als sie den 10. dieses von den Oesterreichern angegriffen wurden. Der Angriff hing um 4 Uhr Nachmittags an und geschah mit 2 Colonnen, die eine unter den Befehlen des General Vittoni 1000 Mann stark griff bey Pegli an, die andere wurde von General Beaujeu selbst angeführt und fiel dem Feind bey Aqua Santa in die Flanke, zu gleicher Zeit feuerten die Britten von der Seeseite her aus ihren Linien Schiffen dem Feind auf den Rücken. Das Gefecht dauerte bis Abends 9 Uhr, die Franzosen nach einem hartnäckigen Widerstand, nahmen den Rückzug auf Savona und die Oesterreicher zogen mit andbrechendem Tag in Voltri ein. Durch Befehung dieses wichtigen Postens haben sie eine sehr gute Kommunikation mit der See und schneiden die der Franzosen mit Genua ab. Die dortigen Einwohner haben die österreichischen Truppen sehr wohl aufgenommen, gaben ihnen zu trinken und sahen sie als Freunde an, die sie von den Bedrückungen befreuen, welche sie von Truppen erleiden mußten, welche an abem Mangel hatten. Diese Nachrichten sind Auszüge aus den in den Zeitungen von Mayland bekannt gewordenen Berichten. Diese setzen noch hinzu, der göttliche Verlust der Franzosen sey zwar noch nicht, sondern nur so viel bekannt, daß man 12 Officiers und 200 Gemeine zu Gefangnen gemacht habe. — Briefe aus der Riviera von Genua melden, von Niza sey ein Schiffsport zu Albenga angekommen

und General Buonaparte habe sein Hauptquartier dahin verlegt. Zu St. Remo kamen den 2ten 1500 Fußgänger und 100 Stück Kanonen an, in den folgenden Tagen trafen auch einige 100 Mann Kavallerie ein, die aber sehr schlecht beritten ist da beinahe alle Pferde von der Krätze angesteckt sind. Den 6 erwartete man ein Husaren-Regiment von 435 Mann und auf die nächste Woche kündigte man die Ankunft von 4 tausend Mann Kavallerie an. — Man bemerkt daß die französische Armee in der Riviera von Genua genöthigt war, sich durch Truppen zu verstärken, die man von Collo de Tenda abtheilte und es scheint wahrscheinlich an dem zu seyn, daß viele durch Requisition ausgehobene Leute auf einmal die Armee verlassen haben.

Schweden.

Schreiben aus Stockholm, vom 10 April. Nach den vielen Gerüchten von einer genauen Verbindung zwischen Schweden und Rußland scheint es ist, daß Feindseligkeiten zwischen den beyden Mächten stat finden werden. Durch einen am vorigen Donnerstag, den 29ten März, aus St. Petersburg von dem schwedischen Minister hier eingetroffenen Erlaß hat unser Hof die Nachricht erhalten, daß Ihre Majestät, die Kaiserinn, ihre Armee zusammenzuche und ihre große und kleine Flotte bemanne. Da unsere Regierung die Absichten dieses Anmachens von Feindseligkeiten nicht wissen kann: so hat sie dem kommandirenden Chef in Finland Befehl gegeben, die Gränzen in Vertheidigungskand zu setzen und die sibirische Armee hat Ordre erhalten, sich marschfertig zu machen. Gleiche Ordre hat die ganze schwedische Armee bekommen und die beyden Flotten werden in Stand gesetzt, nächstens unter Segel zu gehen.

Vermischte Nachrichten.

So eben bey dem Schluß dieses treffen verschiedne Briefe von Savel vom 23. April ein, welche sagen: In Italien wäre zwischen den Kaiserlichen und Franzosen ein neues hartnäckiges blutiges Treffen vorgefallen. Näheren bestimmten Nachrichten sieht man aber dieses falls erst noch entgegen.

Mechanisch-Physikalisches Kabinet.

Seit einigen Tagen befinden wir uns mit einem physikalischen Kabinet in hiesiger Residenz, haben auch bereits damit in dem hochfürstlichen Hof Theater Experimente gemacht und von dem Durchsichtigkeit anwendend gewesenen Hof sowohl als einem zahlreichen gehelien Publikum schmeichelhaften ungetheilten Beyfall erhalten. Heute und nächsten Freytag werden wir wieder unter andern neue und schöne Vorstellungen als mit dem schönen Ballencour, Galleer-Bemungen ic. geben und jedesmal unsere schätzbare Zuschauer bestens zu befriedigen suchen. Carlstube den 27ten April 1796.

Weinrück und Malber.